

MIETERZEITSCHRIFT DER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT „POST UND ENERGIE“ eG

wohnen & leben

IHR **FAIR.MIETER** IN MAGDEBURG

DEZEMBER 2018

EINE OASE ZUM WOHLFÜHLEN

Familie Funke und ihre Wunschwohnung

ENTDECKEN SIE THÜRINGENS HAUPTSTADT

Mieterfahrt im Mai

NEUES MITGLIED IM AUFSICHTSRAT

Sigrid Hengst



Stimmungsvolles und schönes Fest

Rückblick zum Genossenschaftsfest 2018

Inhalt

Familie Funke hat ihre Wunschwohnung gefunden 04

Fortschreitende Sanierungs- und Baumaßnahmen 06

Neu im Aufsichtsrat: Sigrid Hengst 09

Mit der Zeit gehen – Neue Satzung 10

Wenn Sie uns E-Mails senden ... 10

Rückschau auf bewegte Jahre des Neuanfangs in Magdeburg 11

Ausgelassene Stimmung bei schönstem Wetter 12

Erlebnisreich: Ausflug in die Hauptstadt 14

Rückblick: Historische Altstadt an der Elbe 16

Blut spenden. Leben retten. Superheld in Magdeburg 18

Die Angst vor Legionellen und was wirklich dahinter steckt 20

Fenster in den Hausfluren müssen geschlossen bleiben 21

Rauchmelder werden jährlich überprüft 22

Tipp der ÖSA: Küche ist Brandherd Nummer Eins 23

Erfurt von seiner historischen und süßen Seite kennenlernen 24

Rätselspaß 25

Wir gratulieren unseren Mitgliedern 26

Rezepttipps: Wildgulasch-Suppe und Zimtschnecken 28

Unsere Partnerfirmen stellen sich vor 29



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“ eG
Charlottenstraße 2, 39124 Magdeburg
Vorstand: Hartmut Voigt, Lars Schwenker
Telefon: 0391 255750
Wohnungsbörse-Hotline: 0800 2557500
E-Mail: info@postundenergie.de
www.postundenergie.de

Anzeigen:

Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“ eG
Beatrice Kühner, Telefon: 0391 2557573

Erscheinungsweise:

halbjährlich, 3.200 Exemplare

Konzept + Realisierung:

KREIBICH + KONSORTEN®
Steinfeldstraße 5
39179 Barleben
www.kreibich-konsorten.de

Fotos:

„Post und Energie“ eG, KREIBICH + KONSORTEN®,
B. Ahlert, schocomedia.de, fotolia.com



Hartmut Voigt (li.) und Lars Schwenker, Vorstand

Sehr geehrte Mitglieder unserer Genossenschaft, sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein schönes, erfolgreiches Jahr, mit vielen kleinen und größeren Freuden, mit Mieterreisen und einer großen Feier im Sommer für alle Mitglieder der Genossenschaft. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass Sie so zahlreich beim Genossenschaftstag am Petriförder erschienen sind. Tausende Frauen, Männer und Kinder feierten gemeinsam bei schönstem Wetter. Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, haben diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht. Vielen Dank dafür!

Der Jahreswechsel steht bevor und für uns und unsere Vorhaben heißt das: Endspurt, um noch für Sie tätig zu sein, für Sie weiterhin besseres Wohnen zu ermöglichen. Einige Projekte konnten wir in diesem Jahr fortführen, andere neue starten. So manche Veränderung hat es in unseren Wohngebieten gegeben, Häuser wurden saniert oder nachgerüstet und barrierefreie Zugänge geschaffen. Ihrem Wunsch nach mietbaren Parkplätzen kommen wir weiterhin nach. In der Motzstraße haben wir nicht nur die vorhandenen Plätze saniert. Derzeit entstehen außerdem elf neue, und in der Othrichstraße sogar ein ganzer Garagenkomplex, der zukunftsorientiert auch für Elektroautos genutzt werden kann.

Insgesamt rund zwei Millionen Euro haben wir in Baumaßnahmen investiert. Über den Stand der aktuellen Projekte informieren wir Sie in dieser Ausgabe der Mieterzeitung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie außerdem Antworten auf Mieterfragen – beispielsweise zur Versorgung mit Trinkwasser oder auch zur Sicherheit durch Rauchmelder und was diesbezüglich zu beachten ist, denn Ihre Sicherheit ist uns wichtig.

Abschließend möchten wir Ihnen ein wunderbares Weihnachtsfest wünschen. Ob im Kreise Ihrer Lieben, mit der Familie oder Freunden, auf Reisen oder ganz individuell – haben Sie eine schöne, besinnliche Zeit und kommen Sie gut ins neue Jahr. Möge 2019 für Sie ein gesundes und glückliches Jahr werden!

Hartmut Voigt, Lars Schwenker



Familie Funke hat ihre Wunschwohnung in der Ziolkowskistraße gefunden

„Hier wollen wir nicht mehr weg.“

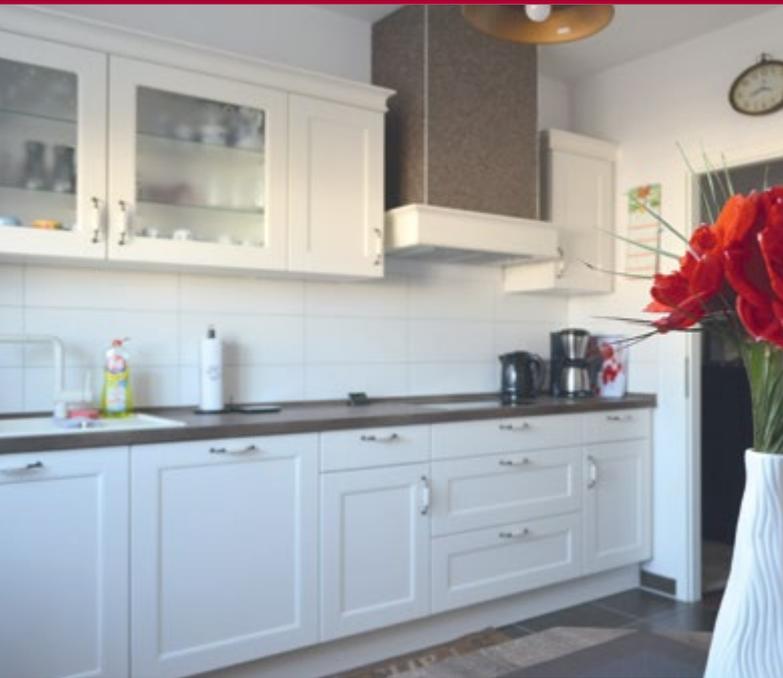
Mit strahlendem Lächeln stehen Andrea und Wilfried Funke zum Empfang an der Wohnungstür. Voller Stolz führen sie hinein in ihr Domizil, das seit Februar ihre neue Heimat ist. Familie Funke hat ihr Haus verkauft und ist in eine Wohnung in der Ziolkowskistraße gezogen. „Hier fühlen wir uns wohl“, sagen sie. „Wir haben genau das gefunden, was wir uns gewünscht haben.“ Andrea Funke ist in der Nähe aufgewachsen: „Nord ist meine Gegend“, sagt sie. Ihr Mann stammt aus Möser, zog zu seiner Liebe nach Magdeburg und hat sich hier inzwischen gut eingelebt.

Andrea und Wilfried kannten sich schon lange, als es in den 1990er Jahren bei ihnen gefunkt hat. 1998

bezogen sie ihre erste gemeinsame Wohnung im Meseberger Weg bei Post und Energie. „Wir haben nur gute Erinnerungen daran“, berichten sie. Deshalb wollten sie auch jetzt unbedingt wieder zur Wohnungsgenossenschaft zurück. Mehrere Wohnungen haben sie sich angesehen, bis sie in die Ziolkowskistraße kamen. Da wussten sie: Das ist es! Eine Wohnung in der achten Etage, mit guter Aussicht, Balkon und einer Wohnraumgestaltung ganz nach ihren Wünschen.

Wenn man ein Haus hatte, ist man Platz gewöhnt, erklären sie. In der Neubauwohnung war das Bad recht klein, die Küche auch. Doch in Absprache mit dem





Vermieter wurde umgebaut: Aus dem kleinen Bad wurde eine Abstellkammer, die Küche wurde zum Badezimmer und das eigentliche Kinderzimmer ist nun eine Wohnküche. „Von der Größe her optimal“, freut sich besonders Andrea Funke über die Küche und die zusätzliche Abstellmöglichkeit in der Kammer. „Herr Siersleben war sehr hilfreich“, lobt sie und ihre Augen bekommen ein freudiges Funkeln.

Hell und modern ist die Wohnung geworden. Was sie nicht selbst machen können, übergeben sie Fachleuten. Schließlich soll diese Wohnung ihre letzte sein. Das war entscheidend bei der Auswahl: Die Funkes denken an ihre Alterszeit. Die war der Grund dafür, dass sie ihr Haus verkauft haben. Auch wenn man es Wilfried nicht ansieht – er ist bereits im Ruhestand. Die Arbeiten an Haus und Garten fielen nicht mehr so leicht. „Außerdem“, sagt er mit liebevollem Blick zu seiner Frau, „wollte sie nicht allein im Haus zurückbleiben, wenn ich mal nicht mehr bin.“

Nun haben sie nicht nur die passende Wohnung. Beide schwärmen: Alles, was wir brauchen, ist in der Nähe – Einkaufsmärkte, Arzt, Apotheke, Straßenbahn, um schnell in die Stadt zu kommen. Auch Freunde wohnen nicht weit entfernt. Die beiden sehen einander mit verliebtem Blick an und sind sich einig: „Hier passt alles.“

Dass ihre Tochter in der selben Straße wohnt, war nicht ausschlaggebend, ist aber „ein schöner Bonuspunkt“, sagt Andrea Funke mit großem Lächeln. Und der Enkel aus Thüringen findet es bei seinem Besuch besonders toll, dass er direkt über den Hintereingang des Hauses auf den grünen Hof mit Spielplatz gelangt. Der bietet einen schönen Ausblick, mit seinen

Wiesen und Bäumen. Das entschädigt ein bisschen den Verlust des Gartens. „Wir haben es grün, aber nicht mehr so viel Arbeit“, resümiert Wilfried Funke.

Eine Oase zum Wohlfühlen. Das Paar hat sich bereits eingelebt, und auch Katze Charlie fühlt sich gut. Andrea und Wilfried sind sich einig: „Hier wollen wir nicht mehr weg.“

„Wir haben es grün, aber nicht mehr so viel Arbeit.“





Fortschreitende Sanierungs- und Baumaßnahmen

Sommer, Sonne, Baufreiheit

Der Sommer erfreute nicht nur mit gutem Wetter, das bot auch beste Voraussetzungen, um die Bauarbeiten weiter fortzuführen. Insgesamt wurden in diesem Jahr rund zwei Millionen Euro investiert, um das Wohnen zu verbessern.

Sanierungsarbeiten in der Othrichstraße und neue Parkmöglichkeiten in Sicht

In der Othrichstraße wurde die Sanierung fortgesetzt. Bei allen elf Eingängen wurde die barrierefreie Zuwegung ermöglicht. Diese erfolgt über die Rückseite der Häuser. Dafür wurden Erdhügel abgetragen und eine neue Zuwegung errichtet, die mit dem Pkw befahrbar ist. Zuvor wurden die vorhandenen Abwasserleitungen aus dem Kellergang nach außen umverlegt, um Baufreiheit für die Fundamente der Aufzüge zu schaffen, so dass ein komplett neues Leitungssystem entstanden ist. Künftig kann jeder von der Rückseite aus bequem in die Häuser gelangen, ohne Treppen steigen zu müssen. Dort ist ein barrierefreier Einstieg in den Fahrstuhl möglich. Das ist nicht nur eine große Erleichterung für Bewohner mit Rollator oder Kinderwagen – wer mit seinem größeren Einkauf nach Hause möchte, kann mit dem Auto an den Hintereingang fahren und von dort in den Fahrstuhl umladen, um alles bequem in die Wohnung zu bringen.

Der Fußweg vor den Eingängen wurde zu einer Feuerwehrezufahrt ausgebaut, was auch den aktuellen Brandschutzanforderungen entspricht. Die alten, maroden Betonplatten wurden durch eine

glatte Pflasterfläche ersetzt. Geplant ist die Fertigstellung im November. Die neugestaltete Zufahrt bietet außerdem mehr Sicherheit: Sie gibt den inzwischen größer gewordenen Feuerwehrfahrzeugen ausreichend Platz.

Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, folgt der ersehnte Bau der neuen Garagen auf dem Parkplatz vor dem Gebäude. Dazu musste im Vorfeld eine 10-KV-Leitung der SWM umverlegt werden, die sich im geplanten Baufeld befand und nicht überbaut werden durfte. Die Fundamente sind für Ende November geplant, so dass Ende des Jahres die Garagen gebaut werden können, ist von Bauleiterin Heike Reps zu erfahren.

Parkplätze sind insgesamt ein gefragtes Thema bei unseren Mietern. Wir können eine erfreuliche Nachricht überbringen: Die Stellplätze in der Motzstraße wurden saniert, außerdem elf neue geschaffen. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass dort das Parken nur mit der entsprechenden Parkkarte erlaubt ist. Für die neuen Parkplätze sind diese allerdings bereits vergeben.

Neues Heizsystem für die Brunnerstraße und Planungen für die Wielandstraße

In der Brunnerstraße freuen sich einige Mieter bereits über mehr Gestaltungsmöglichkeiten in Bad bzw. Küche. Denn in den Hauseingängen der Siedlung werden nach und nach die Gasetagenheizungen zurückgebaut. Künftig wird das Heizen zentral geschehen, vom Keller des jeweiligen Hauses aus. Dort übernehmen zentrale Anlagen das Heizen. Und in einem großen Kessel wird das warme Wasser gespeichert. Somit bietet sich den Mietern nicht nur mehr Wohnqualität, sie werden auch von der regelmäßigen Wartung entlastet. Die Vorbereitungen dauern jeweils etwa 15 Tage, erklärt Bauleiter André Michaelis. Der Umbau in den Wohnungen werde pro Eingangsseite nach einer Woche abgeschlossen sein. „Das geht relativ zügig.“ Es gab bereits in den Sommermonaten Umbauten, in den Gebäuden mit den Nummern 25/27 sowie 27a, b, c. In Bad bzw. Küche werden jeweils die Gasthermen entfernt, anschließend erfolgen entsprechende Ausbesserungsarbeiten. Für den Umbau müssten die Wohnungen zugänglich sein, zumindest der Sanitärbereich, so André Michaelis. Da natürlich nicht jeder Mieter täglich zu Hause sein kann, hat sich Nachbarschaftshilfe bewährt. Die Hausverwaltung dankt den Mietern für ihr Verständnis und freut



Die zentrale Heizanlage wurde bereits im Keller der Brunnerstraße installiert und auch die Umbauten in den Wohnungen sollten relativ zügig abgeschlossen sein.

sich darauf, ihnen nach dem Umbau eine erheblich bessere Wohnqualität bieten zu können.

Ähnliche Arbeiten wie in der Brunnerstraße sind für das kommende Jahr in der Wielandstraße geplant. Dort sollen die Gasetagenheizungen erneuert und die Bäder umgestaltet werden. Das Projekt ist noch in der Planung. Genauere Informationen gibt es erst im neuen Jahr. Dann werden Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, von der Hausverwaltung informiert und wir berichten über Aktuelles in unserer Mieterzeitung.

Barrierefreier Eingang in der Pappelallee und Sanierung der Keller im Ringfurther Weg

In der Pappelallee wurden neue Grundleitungen verlegt und die maroden Kellerleitungen ausgetauscht. Eine neue Bauwerksabdichtung sorgt dafür, dass die Wände gegen Feuchtigkeit geschützt sind. Für die älteren Mieter, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, wird neben der Treppe zu Eingang 8 eine Rampe gebaut,

die den Zugang zu allen Hauseingängen auch für Fahrradfahrer und Kinderwagen erleichtert.

Neuigkeiten gibt es ebenfalls aus dem Ringfurther Weg. Nachdem bis zum Frühjahr die Zugänge neu gestaltet und Fahrstühle eingebaut worden sind,



Barrierefreie Eingänge für die Pappelallee (links) und den Ringfurther Weg (rechts) ermöglichen nicht nur Rollstuhlfahrern einen erleichterten Zugang.

Auch die Kellerbereiche im Ringfurter Weg wurden saniert und teils sogar umstrukturiert.

erfolgten Sanierungsarbeiten in den Kellerbereichen, die zum Teil neu arrangiert worden sind. Außerdem wurden die Flure mit einem neuen Beleuchtungssystem versehen. Ab Juni gab es bereits Fassadenarbeiten an den Giebeln und der Rückseite des Hauses. Die Gestaltung der Fassaden im Straßenbereich sowie neue Eingangsvorbauten sind für 2019 geplant. Dafür erfolgten bereits die Ausschreibungen.



Zweites Doppelhaus wird bereits Ende dieses Jahres bezugsfertig

Sichtbar fortgeschritten ist der Bau des zweiten Doppelhauses am Rand von Olvenstedt. In der St.-Josef-Straße war bereits im vorigen Jahr ein erstes Gebäude dieser Bauart entstanden und zum Jahreswechsel bezugsfertig geworden. Zahlreiche Mieter-Bewerbungen gab es dafür. Das zeigt, wie beliebt diese Art des Wohnens ist, auch bei den Mitgliedern unserer Wohnungsgenossenschaft.

Seit dem Frühjahr wird nun am zweiten Haus gebaut. Im März erfolgte der erste Spatenstich, dann ging alles ziemlich flott. Ende November soll es soweit fertig sein, dass die Übergabe an die Mieter erfolgen kann. Die stehen bereits fest und sind sich in freudiger Erwartung auf den bevorstehenden Umzug. Zuvor hatte es eine lange Warteliste für die Wohnungen des Doppelhauses gegeben.

Direkt neben dem ersten Doppelhaus in der St.-Josef-Straße entstand im Laufe des Jahres bereits ein zweites.



**Sigrid Hengst neu in den
Aufsichtsrat gewählt**

Im Namen der Mieter



Auf der Vertreterversammlung der Wohnungsgenossenschaft im Juni wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Verabschiedet wurde der bisherige Vorsitzende Bernhard Körner. Diese Rolle übernimmt nun seine frühere Stellvertreterin, Carmen Dittmar, Stellvertreter wurde Michael Ertl. Weitere Mitglieder sind Heidrun Seefeld (Schriftführerin) und Ursula Hein (Finanzausschuss). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Sigrid Hengst.

Als wir Frau Hengst besuchen, hat sie sich vorbereitet – mit der Mieterzeitung. Sie weiß gern, was auf sie zukommt, und so hat sie sich vorab belesen. Eine gute Vorbereitung ist wichtig, das kennt sie aus ihrem Beruf. Als Diplom-Mathematikerin bevorzugt sie eine sachliche, auf Fakten bezogene Information. Doch Sigrid Hengst kann auch ganz anders. Fernab von Zahlen und Fakten gibt sie sich der Musik hin und spielt Geige oder Mandoline. „Aber nur für den Freizeitgebrauch“, sagt sie dann lächelnd. Öffentliche Auftritte liegen ihr nicht so, erklärt sie. „Ich spiele für mich oder meine Familie.“ Das Musizieren entspannt und macht ihr Freude.



Familie Hengst kam vor rund 30 Jahren zur Wohnungsgenossenschaft. Von Beginn an wohnte sie in ihrer jetzigen Wohnung in der Charlottenstraße. Hier sind ihre Kinder geboren und aufgewachsen, hier fühlen sie sich gemeinsam wohl. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren in der Nähe, es gibt Einkaufsmöglichkeiten und zu ihrem Garten haben sie es auch nicht weit. Der Garten ist ihr gemeinsames Hobby, erzählt Sigrid Hengst. Es grünt und blüht und ist ein guter Ausgleich zum Arbeitsalltag. Den hat sie nun allerdings hinter sich. In diesem Jahr wechselte Sigrid Hengst in den beruflichen Ruhestand. Auch die Kinder sind nun aus dem Haus. Deshalb suchte die 65-Jährige nach einer neuen Aufgabe. Diese bietet ihr die Mitarbeit im Aufsichtsrat. Ihre fachliche Ausbildung und langjährige berufliche Kenntnis möchte sie zum allgemeinen Nutzen nun auch durch ihr Mitwirken im Aufsichtsrat einbringen. An der Seite von Ursula Hein gehört sie jetzt zum Finanzausschuss. Als erstes möchte sie sich einen Überblick verschaffen über die Aufgaben, Projekte und Abläufe, Baumaßnahmen und Aufträge. Erfahrungen bringt sie nicht nur aus ihrem Beruf mit. Seit 2011 ist sie schon Mietervertreterin, Ansprechpartnerin für die Mieterinnen und Mieter ihres Wohnblocks in der Charlottenstraße. Das Mitspracherecht gehört für sie zu den Vorzügen der Wohnungsgenossenschaft. Und wenn es Fragen, Wünsche oder Sorgen gibt, „bei den Vertretern der Wohnungsgenossenschaft finden wir immer Ansprechpartner, die uns zur Seite stehen.“ Ob es die Mitarbeiter der Bestandsverwaltung sind oder der Vorstand – „wir fühlen uns nie alleingelassen und haben jederzeit auch die Möglichkeit, uns einzubringen“.

Für Sigrid Hengst heißt das ab diesem Jahr, selbst für die Belange der Wohnungsgenossenschaft da zu sein. Mit Zahlen umzugehen, macht ihr Freude. Darin geht sie auf. Wenn sie das mit dem Wohl der Genossenschaft vereinen könne, um so besser, sagt sie lächelnd.

Mit der Zeit gehen

Neue Satzung

Der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. hat eine neue Mustersatzung unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung und Literatur herausgegeben.

In Anlehnung an diese Mustersatzung hat die Vertreterversammlung der Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“ e G am 20.06.2018 unsere Satzung neu beschlossen, welche durch die Eintragung am 05.07.2018 in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Stendal rechtskräftig geworden ist.

Die Satzung ist abrufbar auf der Genossenschaftsseite unter www.postundenergie.de.



Datenschutz und Gewährleistung reibungsloser Arbeitsabläufe

Wenn Sie uns E-Mails senden ...

Liebe Mieterinnen und Mieter,

die elektronischen Wege bieten eine gute Kommunikationsmöglichkeit, die von Ihnen rege genutzt wird. Allerdings bilden sie auch ein Sicherheitsrisiko. Deshalb haben wir eine Bitte an Sie: Wenn Sie uns E-Mails senden möchten, verwenden Sie bitte ausschließlich PDF-Dateien als Anhänge. Damit soll verhindert werden, dass in Daten versteckte Trojaner oder andere „Schädlinge“ ins Computer-

system gelangen. Alle anderen Anhänge werden gelöscht. Wir möchten nicht riskieren, dass Hacker sich an Ihren Daten zu schaffen machen oder unsere Arbeit blockieren und uns daran hindern, für Sie tätig zu sein. Wir hoffen auf Ihr Verständnis. Am besten schreiben Sie Ihr Anliegen direkt in die E-Mail oder wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen an die Bestandsverwalter.



Heinz Lindenberg ist seiner Johanna und der Pappelallee stets treu geblieben

Rückschau auf bewegte Jahre des Neuanfangs in Magdeburg

Trotz der gut sechs Jahrzehnte, die seither vergangen sind, kann sich Heinz Lindenberg noch gut daran erinnern: Ende der 1950er Jahre war es, als ihn zwei Arbeitskollegen aus dem VEB Wasserwirtschaft „Mittlere Elbe“ ansprachen, um ihn als Mitglied für die AWG „Energie“ zu gewinnen. Die Arbeiterwohnungsgenossenschaft befand sich damals gerade in der Gründungsphase. Und um die Bildungs- und Beschlussfähigkeit zu erreichen, brauchte die AWG weitere Mitglieder.

Mit dem Luftangriff am 16. Januar 1945 war das alte Magdeburg – einst eine der schönsten Barockstädte – für immer in Schutt und Asche versunken. Die Stadt an der Elbe gehörte zu den am meisten zerstörten Städten in Deutschland. Mehr als 90 Prozent der Innenstadt waren vernichtet; es gab kaum noch Wohnraum. Es brauchte Jahre, um das Leben der Stadt neu zu organisieren. Zu den vordringlichsten Aufgaben gehörte es dabei, Wohnraum für die Menschen zu schaffen.



Heinz Lindenberg, der bis dahin noch nichts von einer AWG gehört hatte, bat sich Bedenkzeit aus. Doch schon nach ein paar Tagen stand die Sache für ihn fest: Er wird Mitglied der neuen Genossenschaft, deren Zweck es war, in dem immer noch von der Kriegszerstörung gezeichneten Magdeburg neuen Wohnraum zu schaffen.

„Da ich bereits verlobt und auf Wohnungssuche war,“ blickt er zurück, „erschien mir dieses Angebot recht interessant.“ Und so wurde Heinz Lindenberg im Jahr 1957 mit der Mitgliedsnummer 54 zum Gründungsmitglied der AWG „Energie“, aus der später die heutige Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“ entstanden ist.

Neben einer Aufnahmegebühr von 300 Mark – für damalige Verhältnisse ein durchaus beachtlicher Betrag – musste jedes Mitglied 500 sogenannte Aufbaustunden leisten – also selbst mit anpacken.

Voller Tatendrang und in Vorfreude auf eine schöne Neubauwohnung machten er und die anderen Genossenschaftler sich an die Arbeit. Es musste aufgeräumt und Bauschutt abgefahren werden, unzählige Steine mussten geputzt und sortiert werden... Es gab viel zu tun. Doch schon zwei Jahre später – im September 1959 – war es dann endlich soweit: Johanna und Heinz Lindenberg konnten in ihre neue Wohnung in der Pappelallee Nr. 6 einziehen – ein modernes Zuhause in unmittelbarer Nachbarschaft zum Nordpark.

Heinz Lindenberg, so scheint es, hält viel von Treue. Auch heute noch wohnt der 83-Jährige in der Pappelallee, an deren Wohnhäusern er einst selbst mitgebaut hat. Auch heute noch fühlen er und Ehefrau Johanna sich hier wohl. „Besser kann man es doch gar nicht haben, der Nordpark direkt vor der Tür...“, meint Heinz Lindenberg. Im Sommer dieses Jahres konnten beide übrigens ihre Diamantene Hochzeit feiern. Auch das schafft man nur, wenn das mit der Treue ernst genommen wird. Und treu geblieben ist Heinz Lindenberg auch „seiner“ Genossenschaft. Seit vielen Jahren schon engagiert sich der Vater zweier Söhne und stolze Opa von zwei Enkelkindern als ehrenamtlicher Vertreter der Mitglieder.

Genossenschaftstag 2018

Ausgelassene Stimmung bei schönstem Wetter

Einen wunderschönen Tag verlebten Genossenschaftsmitglieder, ihre Angehörigen und Freunde: Tausende kamen zum Genossenschaftstag im Juni an den Petriförder. Sie haben diesen Tag wieder zu etwas ganz Besonderem gemacht. Dafür möchten wir uns bei Ihnen, liebe Mitglieder, herzlich bedanken! Bereits zum Frühschoppen bei Musik, guter Laune und herrlichem Wetter zog es viele zum Fest. Die Angebote für die Jüngsten brachten viel Spaß. Sie hüpfen und spielen, üben ihre Zielsicherheit beim Werfen, besuchten das Kindertheater oder konnten im Neugier-Express kleine Experimente durchführen. Sogar als kleine Ritter konnten sie sich ausprobieren, auf Pferden sitzend war es eine Herausforderung, mit der Lanze Hindernisse zu treffen. Ein Riesenspaß für die Kleinen!

Zum ersten Mal gab es einen (winter)sportlichen Wettbewerb – Bobfahren bei sommerlichen Temperaturen. Sportler des Mitteldeutschen Sportclubs Magdeburg (MSC) gaben die Anleitungen und wer wollte, konnte es selbst einmal ausprobieren. Damit es eine möglichst schnelle Fahrt wird, gehörten die Profis zu den Anschiebern. Aber auch unser Verwaltungsmanager Christian Siersleben legte sich kraftvoll ins Zeug. Der Andrang war noch



größer als gedacht, sagt Jens Laas von der organisierenden Agentur Schocomedia. Der Spaß daran übertrug sich auch auf die Zuschauer, so dass die Fahrten hätten endlos weitergehen können. Deshalb soll es im nächsten Jahr möglichst eine Fortsetzung geben. Beim sportlichen Wettbewerb, zu dem alle Genossenschaften jeweils eine Mannschaft gestellt hatten, erfuhr sich Post und Energie den dritten Platz.

Preisverleihung der Tombola



Auf der Bühne gab es eine abwechslungsreiche Unterhaltung, bei dem Radio-Moderator Maik „Scholle“ Scholkowsky mit lockeren Sprüchen durchs Programm führte. Währenddessen wurden auch die Gewinner aus der Tombola gezogen. Begleitet von großem Jubel konnten sie auf der Bühne ihre Preise in Empfang nehmen. Freuen konnten sie sich über eine Familienreise ins Schlosshotel Herrenstein nach Brandenburg, ein Jahr kostenfreies Fahren mit einem Opel Crossland X sowie Gutscheine im Wert von 500 Euro für die Maco Home Company.



Musikalischer Höhepunkt war der Auftritt der „Münchener Freiheit“. Die Band zeigte, dass sie auch nach mehr als 30 Jahren Bandbestehen ihr Publikum in den Bann ziehen kann. Ihre Lieder wie „Liebe auf den ersten Blick“, „Ohne dich (schlaf ich heut Nacht nicht ein)“ oder „1000 x Du“ sind zeitlose Hits geworden. Aber auch mit neueren Songs konnten sie das Publikum begeistern, das sang textsicher mit, tanzte zu den poppigen Melodien und viele machten Erinnerungsfotos. Krönender Abschluss eines schönen Tages, der Mitglieder der Magdeburger Wohnungsgenossenschaften vereint feiern und singen ließ. Wie bei der Münchener Freiheit: „So lang' man Träume noch leben kann“.

Theaterballettschule



Münchener Freiheit



Sabrina Ziegler



Erlebnisreich: Ausflug in die Hauptstadt

Berlin von seiner grünen Seite erleben



Bei der Mieterfahrt am 17. Mai 2018 nach Berlin konnte man die Großstadt mal von einer ganz anderen Seite erleben. Inmitten des Großstadttubels und des hektischen Treibens gibt es in der Nähe des Stadtteils Berlin-Lichterfelde, von außen ganz unscheinbar, eine recht große grüne Oase, welche sich Botanischer Garten nennt, zu entdecken. Dieser ist mit einer Fläche von mehr als 43 Hektar und etwa 22.000 verschiedenen Pflanzenarten einer der größten Deutschlands.

Auf einem Rundgang schließen sich dem Großen Tropenhaus links und rechts viele kleinere Gewächshäuser an. Sie widmen sich einzelnen Pflanzengruppen wie tropischen Farnen, Orchideen und Sukkulenten. Gerade die genügsamen Sukkulenten erleben im Interieur-Bereich seit einiger Zeit ein großes Comeback und ziehen als Zimmerpflanzen häufig in Form von Kakteen wieder in viele Wohnzimmer ein. Auch wir bekamen dort ein paar Inspirationen für unser Zuhause.



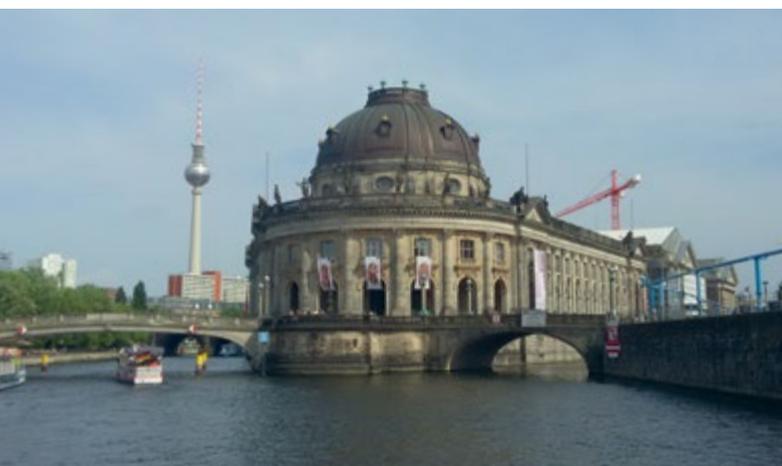


Im Restaurant Landhaus, welches sich ebenfalls im Botanischen Garten befindet, nahmen wir unser Mittagessen ein. Tolles Essen, freundliche Bedienung, schöner Ausblick - wir waren alle sehr zufrieden.

Zum Abschluss dieser Tagestour war eine dreistündige Spreefahrt mit Kaffee und Kuchen angesagt. Vom Wasser aus konnte man alles anschauen, was eine Hauptstadt ausmacht. Das Präsidentenschloss Bellevue, Innenministerium, Reichstag, Kanzleramt und Parlamentsgebäude sowie schicke Strandbars mit Palmen, das Berliner Ensemble, das Deutsche Theater und vieles mehr.

Unter 64 Brücken fuhren wir durch, einige davon waren so niedrig, da hieß es schon mal, Köpfe einziehen und sitzen bleiben.

Unsere reisefreudigen Mieter genossen die reizvollen Ausblicke bei strahlendem Sonnenschein, doch irgendwann war auch dieser schöne Tag zu Ende.





**Rückblick: September-Ausflug
nach Tangermünde**

Historische Altstadt an der Elbe

Die Mieterfahrt am 20.09.2018 führte nach Tangermünde, in die Hanse- und Kaiserstadt mit dem mittelalterlichen Flair. Der Aufenthalt begann mit einer Führung durch die historische Altstadt. Die Tour verlief durch enge Gassen, entlang uralter Mauern und vorbei an märchenhaften Fachwerkhäusern. Zudem beinhaltete sie beeindruckende Aussichten über die Elbe. Während der Führung erhielten die Mieter erzählerisch Einblicke in das Alltagsleben im Mittelalter sowie Informationen zur großen Geschichte der Stadt, denn Tangermünde wäre zweimal fast deutsche Hauptstadt geworden.

Im Anschluss konnten die Mieter sich "In der alten Brauerei" mit einem deftigen Mittagessen stärken. Während es einige dannach vorzogen, erneut durch





die Stadt zu schlendern, um sich die schönsten Ecken von der Hansestadt nochmals in Ruhe anzuschauen, nutzten andere wiederum ihre Freizeit, um sich mit einigen schönen Mitbringseln für ihre Lieben daheim einzudecken, wie zum Beispiel dem „Tangermünder Kuhschwanz Bier“. Da donnerstags immer Markttag ist, gab es auch dort noch einiges zu durchstöbern.

Für die Bootsfahrt am Nachmittag gab es kurzfristig eine Planänderung. Da es in diesem langanhaltenden heißen Sommer sehr wenig geregnet hat, ist im wahrsten Sinne des Wortes der Elbe das Wasser ausgegangen und hat die Schifffahrt auf der Elbe unmöglich gemacht. Plan B musste her, um den Tag zu retten. Also ab nach Havelberg, denn die Havel hatte noch genügend davon.





Warum ich Blut spende?

„Weil jeder plötzlich in eine Notlage geraten kann.“

BLUT SPENDEN. LEBEN RETTEN.



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG



UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MAGDEBURG

COUPON ERSTE-HILFE-SET

Keine Barauszahlung. Gültig vom 14. - 18.01.2019



MEIN BLUT FÜR HIER!

Gegen Vorlage des beigefügten Coupons erhalten Sie von Ihren Genossenschaften ein Dankeschön in Form eines Erste-Hilfe-Sets.

BlutspendeWOCHE der Genossenschaften 14. - 18. Januar 2019

Die Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaften machen sich stark für die Menschen unserer Stadt! Wir rufen alle unsere Mitglieder, Mieter und Mitarbeiter auf, Blut zu spenden. Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit, um Leben zu retten. Das Besondere: Ihre Spende wird ausschließlich in der Magdeburger Uniklinik verwendet.

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**

Die Genossenschaften

Blutbank der Uniklinik Magdeburg (Leipziger Str. 44, Haus 29)

Mo + Do 07 - 12 Uhr | Di + Mi 11 - 19 Uhr | Fr 07 - 15 Uhr

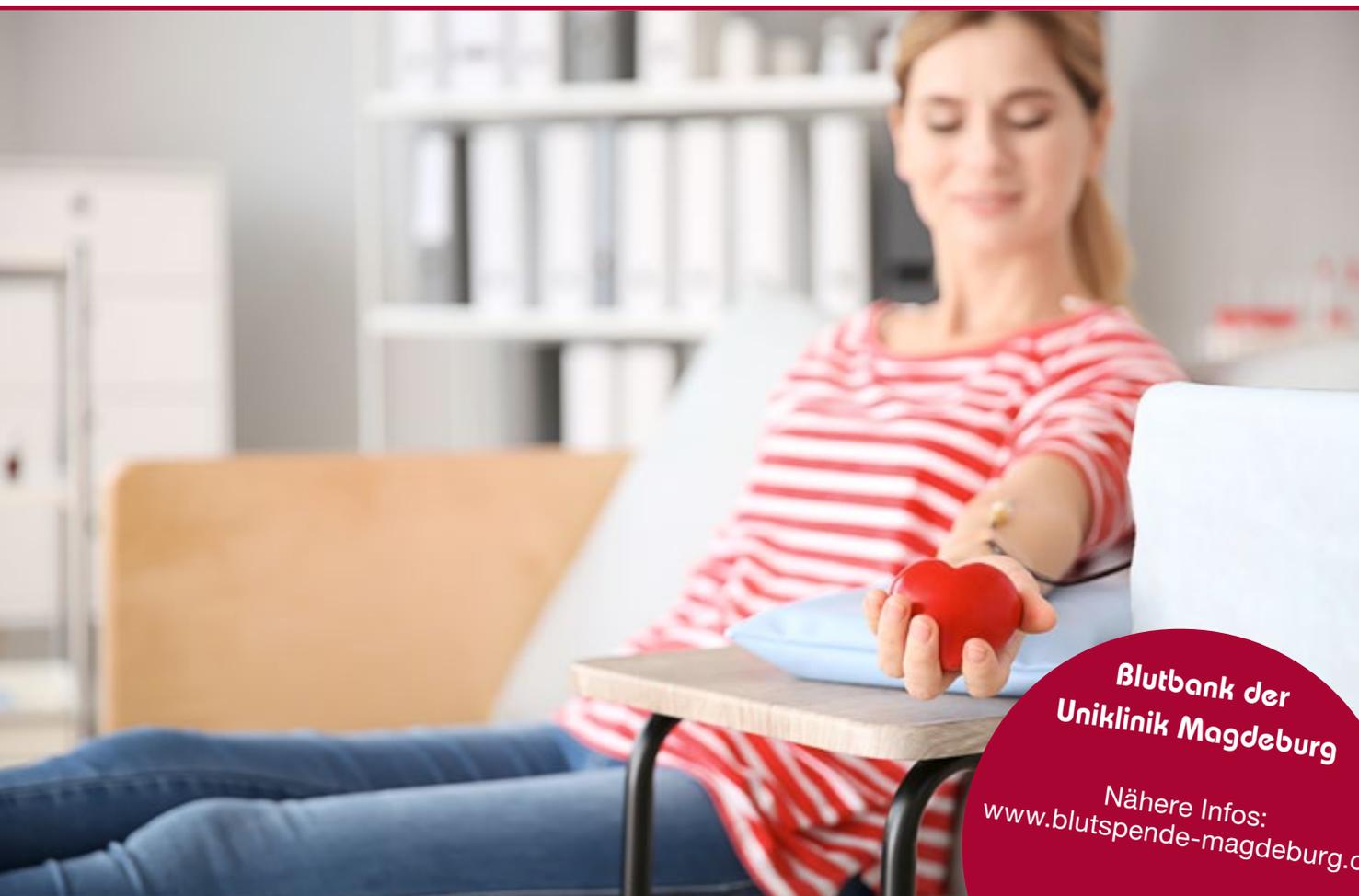


Wohnungsbaugenossenschaft
Otto von Guericke eG



Wohnungsbaugenossenschaft
"Stadt Magdeburg von 1954" eG





Blutbank der
Uniklinik Magdeburg

Nähere Infos:
www.blutspende-magdeburg.de



Blut spenden. Leben retten.

Superheld in Magdeburg

„Heute ist ein guter Tag, um Leben zu retten.“ Im Gespräch wiegelt unser Gegenüber schnell ab: „Wie soll das denn gehen, ich bin doch kein Superheld.“ Wir hören Worte wie „viel zu mühsam“, „zu zeitraubend“, „zu schmerzhaft.“ Schade, denn das Gegenteil ist der Fall.

Auch wer keine übernatürlichen Kräfte besitzt, kann doch Superheld in Magdeburg sein. Wie? Sie schenken uns ungefähr eine Stunde Zeit, ein Stückchen Arm für einen winzigen Pieks und einen halben Liter Blut – das alles maximal 4-6 mal im Jahr. Im Gegenzug schenken wir Ihnen einen kleinen Gesundheitscheck, einen leckeren Imbiss, eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro sowie das zauberhafteste Lächeln unserer Klinikschwester. Klingt das nicht überzeugend? Scheinbar noch zu selten, denn nur ca. 3 % der deutschen Bevölkerung spenden Blut. Die Uniklinik Magdeburg erhält aktuell nur ca. 800 Blutkonserven im Monat durch Spender. Benötigt werden allerdings rund 1.400 Blutkonserven. Die fehlenden Konserven

müssen teuer angekauft werden, denn die medizinische Versorgung muss rund um die Uhr gewährleistet sein. Zustände wie in einigen anderen Ländern, in denen OPs verschoben werden oder Angehörige von Patienten erst Blutspenden organisieren müssen, sind hier in Deutschland zum Glück undenkbar. Noch! Die Situation ist ernst, vor allem im Sommer, und braucht Aufmerksamkeit und Engagement jedes einzelnen. Wie schnell kann man auf Blutkonserven angewiesen sein, wir wissen es alle, doch raffen wir uns trotzdem nicht auf.

Wir bitten Sie deshalb: Nehmen Sie sich nur eine Stunde Zeit und kommen Sie noch diesen Monat zu uns zur Blutspende. Das Besondere: Die Blutspenden in der Blutbank Magdeburg (Uniklinik Leipziger Str. 44) bleiben in Magdeburg und werden direkt im Uniklinikum verwendet. Andere Spendendienste können dies nicht gewährleisten. Es ist so einfach, Superheld in Magdeburg zu sein.

Machen Sie mit!



Die Angst vor Legionellen und was wirklich dahinter steckt



Der diesjährige Sommer hatte es in sich – dauerhafte Hitze mit Temperaturen um die 30 Grad und darüber hinaus. Aus diesem Anlass gab es einige Anfragen bei der Wohnungsgenossenschaft, wie sicher denn die Qualität des Leitungswassers sei. Immer wieder tauchte das Wort Legionellen auf. In manchen Medienberichten wird dann gern dramatisiert und von Todesängsten berichtet. Was also verbirgt sich dahinter? Wie gefährlich sind Legionellen und wie kann man sich schützen?

Legionellen sind Bakterien und – wenn auch in geringen Mengen – fast überall im Wasser vorzufinden. In kaltem Wasser stellen sie kein gesundheitliches Risiko dar, im Warmwasser (30° bis 45° Celsius) können sie sich jedoch unter bestimmten Bedingungen vermehren und zur Gefahr für die Gesundheit werden. Allerdings führt längst nicht jeder Kontakt mit legionellenhaltigem Wasser zu einer Gesundheitsgefährdung. Die entsteht erst, wenn das bakterienhaltige Wasser mit den Aerosolen (Schwebeteilchen) eingeatmet wird, die so fein sind, dass sie in die Lunge geraten können. Das passiert bei einer sogenannten Vernebelung wie sie in Duschen entsteht. In der Lunge angekommen, können sie die Legionärskrankheit verursachen, eine Form der Lungenentzündung. Allerdings ist das äußerst selten. Das normale Trinken des Wassers ist für gesunde Menschen keine Gefahr.

Für zentrale Erwärmanlagen gelten besondere Richtlinien bezüglich des Betriebs, sodass technische Regeln (DIN-Normen, DVGW-Arbeitsblatt W551/W553, VDI-Richtlinie 6023) erfüllt werden müssen. In der deutschen Trinkwasserverordnung ist festgelegt, dass Krankheitserreger im Wasser in gewissem Maße enthalten sein dürfen, solange sie keine Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen. Die Grenzwerte dürfen dabei nicht überschritten werden. Mit der Änderung der deutschen Trinkwas-

serverordnung (aktualisiert im März 2016) sind die Zuständigkeiten klarer geregelt. Das heißt, dass Betreiber Eigenüberwachungs-, Melder- und Informationspflichten haben, die unter anderem im Infektionsschutzgesetz festgelegt sind. § 7 des IfSG über meldepflichtige Nachweise von Krankheitserregern beinhaltet unter Punkt 27 die Legionellen. Die Häufigkeit der Überprüfung des Trinkwassers ist in Anlage 4 der Trinkwasserverordnung geregelt. Dabei spielen die produzierte und abgegebene Wassermenge in einem Versorgungsgebiet sowie die Parameter, nach denen untersucht wird, eine Rolle. Gefordert wird ein Untersuchungsintervall von drei Jahren.

Die Wohnungsgenossenschaft Post und Energie führt regelmäßig diese Überprüfung durch. Es werden Proben entnommen und untersucht sowie Ventile ausgewechselt.

Was aber können Mieter selbst tun, um die Bildung von Legionellen zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten? Das Wichtigste ist, stehendes Wasser zu vermeiden. Wer längere Zeit nicht zuhause ist, sollte auf jeden Fall zunächst das in der Leitung abgestandene Wasser ablaufen lassen. Als Orientierung gilt: Mindestens so lange, bis das Wasser entweder eine möglichst kühle Temperatur erreicht hat oder eine möglichst heiße von mindestens 55 Grad. Wichtig: Vernebelungen vermeiden! Also: Nur über den Wasserhahn ablaufen lassen, nicht über die Dusche.

Übrigens:

Wer zu Hause Luftbefeuchter oder eine Klimaanlage mit Wasserzusatz betreibt, sollte diese ebenfalls regelmäßig warten und reinigen. Sie sind weitaus größere Verbreiter von Bakterien, auch von Legionellen, da sie größtenteils mit Vernebelung betrieben werden.



**Fenster in den Hausfluren
müssen geschlossen bleiben**

Lüftung vs. Brandschutz

Frische Luft tut gut und so ist es für die meisten Mieter selbstverständlich, regelmäßig zu lüften. Was für die eigene Wohnung richtig ist, kann allerdings außerhalb der eigenen vier Wände eine völlig andere Wirkung haben. Im Hausflur nämlich – im Fall eines Brandes. Beispiele gab es leider in der vergangenen Zeit: Zum einen brannte eine auf dem Balkon aufgestellte Couch, zum anderen eine heiße Fettpfanne, deren Besitzer sie über den Balkon entsorgen wollte, durch die Sauerstoffzufuhr jedoch die Gefahr noch verschlimmerte. In beiden Fällen zog der Rauch durch die Wohnung in den Hausflur. Und dort beginnt das Dilemma, wenn die Fenster nicht geschlossen sind: Die Rauchabzugsanlagen können nicht richtig arbeiten!

In den Mehrfamilienhäusern der Wohnungsgenossenschaft sind vorrangig RWA-Anlagen zum Rauch- und Wärmeabzug eingebaut. Sie dienen einerseits dem vorbeugenden Brandschutz und sorgen andererseits dafür, dass im Brandfall der Rauch schnellstmöglich abgezogen und für Frischluft gesorgt wird. So können Gebäude während eines Brandereignisses möglichst schnell rauchfrei und damit lebensrettend gehalten werden. Außerdem wird durch die gezielte Wärmeabfuhr die Gebäudekonstruktion thermisch entlastet.

Die Anlagen funktionieren jedoch nur, wenn in den Hausfluren die Fenster und Türen geschlossen sind. Das Wirkungsprinzip beruht auf thermischem Auftrieb: Im Notfall wird der Rauch zu Öffnungen im Dach oder in den Fassaden gezogen und von dort aus nach draußen geleitet. Innerhalb kürzester Zeit können die Wege/Hausflure rauchfrei und somit für die Feuerwehr zugänglich gemacht werden.

Deshalb: Auch wenn Sie gern lüften möchten – zu Ihrem eigenen Schutz müssen die Fenster geschlossen bleiben. Bei offenen Fenstern funktioniert die Thermik im Notfall nicht.

Im Übrigen: Wenn es brennt, sollte möglichst die Sauerstoffzufuhr unterbrochen werden. Um auf das Beispiel mit der brennenden Fettpfanne zurückzukommen: Auf keinen Fall Wasser in heißes Fett geben und eine zusätzliche Sauerstoffzuführung vermeiden – stattdessen einen Deckel oder ähnliches benutzen und den Brand ersticken! Bei größeren Flächen kann zum Beispiel eine Decke benutzt werden. Noch besser ist es natürlich, wenn man einen Feuerlöscher zu Hause hat, in diesem Fall mit luftundurchlässigem Schaum.

Gerade in der bevorstehenden Adventszeit empfiehlt es sich, feuerlöschende Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen – ein Kerzenbrand lässt sich natürlich auch mit Wasser löschen.

Im Gegensatz dazu wäre Wasser bei der überhitzten Fettpfanne absolut gefährlich! Heißes Öl hat eine Temperatur ab etwa 200 Grad. Bei Butter liegt der sogenannte Rauchpunkt bei zirka 170 Grad, bei anderen Fetten um 180 Grad. Es genügen allerdings bereits 100 Grad, um eine gefährliche Situation zu schaffen. Gießt man dann nämlich Wasser in heißes Fett, passiert Folgendes: Wasser ist schwerer als Öl, kann sich nicht vermischen und versucht stattdessen, in die Tiefe zu sinken. Das gelingt jedoch nicht, da das Öl fast augenblicklich verdampft – die Wassertröpfchen reißen das heiße Öl mit sich und schleudern es explosionsartig durch die Luft! Im „günstigsten“ Fall haben Sie Ihre Küche ruiniert und müssen komplett neu renovieren. Ist das Öl jedoch sogar heißer als 300 Grad, kann eine gefährliche Stichflamme entstehen, weil das Öl dann fein verteilt durch die Luft gewirbelt wird, mit dem Sauerstoff reagiert und sofort verbrennt.

Wasser ist also nicht immer gut zum Löschen! Sollte es wirklich einmal zu heiß werden auf dem Herd, versuchen Sie die Flamme zu ersticken und rufen notfalls die 112.



Bei Problemen wenden Sie sich direkt an den Service

Rauchwarnmelder werden jährlich überprüft

Rauchwarnmelder können Lebensretter sein. Deshalb ist am 21. Dezember 2009 die Rauchmelderpflicht in Kraft getreten – für Bestandsbauten wurde die Übergangsfrist bis 31.12.2015 erweitert. Laut Landesbauordnung des Landes Sachsen-Anhalt § 47 Abs. 4 müssen seitdem „Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege aus Aufenthaltsräumen führen“ über wenigstens einen Rauchwarnmelder verfügen. Dabei gilt bei der Platzierung als Orientierung, dass „Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet“ werden kann, sie also entsprechend sichtbar sein müssen. Insofern es sich bei den Bewohnern um gehörlose Menschen handelt, müssen Rauchwarnmelder zusätzlich mit optischen Signalen ausgestattet werden.

Verantwortlich für den Einbau und die Wartung der Rauchwarnmelder sind die Eigentümer der auszustattenden Räumlichkeiten. Vermieter in Magdeburg gehen sehr unterschiedlich damit um. Zumeist werden die Melder gemietet und als Nebenkosten den Mietern in Rechnung gestellt. Bei der Wohnungsgenossenschaft Post und Energie ist das anders: Hier ist zum Wohl der Mieter investiert worden; es wurden mehr 10.000 Melder käuflich erworben, ist von Vorstand Hartmut Voigt zu erfahren. Lediglich die regelmäßige Überprüfung kommt auf die Mieter zu. Diese wird von der Wohnungsgenossenschaft jährlich in Auftrag gegeben.

Bei der Überprüfung durch die Monteure reicht eine optische Inspektion nicht, erklärt Hartmut Voigt. Es muss immer auch eine Funktionsüberprüfung stattfinden, also das An- und Ausschalten, außerdem sollte eine Reinigung erfolgen.

Verwendet werden im allgemeinen Rauchwarnmelder mit CE-Kennzeichnung, worauf der Name des Herstellers oder Lieferanten, Herstellungsdatum oder Fertigungsnummer, empfohlenes Austausch-Datum, Hinweise zum Tauschen der Batterie und anschließender Funktionsprüfung vermerkt sind. Die von Post und Energie ausgewählten Melder haben eine lange Funktionsfähigkeit, die Batterien sollen laut Herstellerangabe zehn Jahre funktionieren. Allerdings, so die Erfahrung von Hartmut Voigt, „begann bei den ersten bereits nach zwei Jahren das laute Piepen.“ Das ist das eindeutige Zeichen dafür, dass die Batterien ausgewechselt werden müssen. Wenn dieser Ton erklingt, können ihn Mieter als erste Maßnahme mit einem Besenstiel (oder ähnlichem) abstellen. Anschließend sollte man sich möglichst schnell um einen Austausch kümmern. Den kann die Wartungsfirma vornehmen.

In diesem Fall – oder auch bei anderen Problemen mit Rauchmeldern, beispielsweise, wenn sie nicht mehr blinken – können Sie sich direkt an das Service-Unternehmen Minol wenden. Ein „Umweg“ über die Bestandsverwalter ist unnötig aufwändig. Schließlich kennen sie die zeitlichen Möglichkeiten der Mieterinnen und Mieter nicht und können somit keine verbindlichen Termine ausmachen.

Deshalb wenden Sie sich bitte direkt an die Messdienstfirma unter der
Service-Nummer 0711 / 94 91 19 99



Versicherungstipp der ÖSA

Küche ist Brandherd Nummer Eins

Natürlich ist es zu Hause am schönsten. Aber nicht unbedingt auch am sichersten, wie Brandforscher immer wieder feststellen. In der Küche entstehen die meisten Wohnungsbrände. Ein großes Risiko sind Herdplatten, die versehentlich eingeschaltet oder nach Benutzung nicht ausgeschaltet werden. Da reicht schon ein kurzer Plausch vor der Wohnungstür mit dem Nachbarn aus, bis zum Beispiel eine achtlos auf dem heißen Herd abgelegte Tageszeitung oder der Topflappen in Flammen aufgehen und der Brand das Küchenmöbel ansengt. Wer eine Fettpfanne erhitzt, sollte dabei nicht noch schnell etwas aus dem Keller holen. Denn Öl oder Butter entzünden sich leicht und ein Fettbrand breitet sich schnell aus. Lösversuche mit Wasser sind dann sogar lebensgefährlich.

Technische Defekte an Elektrogeräten sind ebenfalls eine häufige Brandursache. Vor allem Spülmaschine und Wäschetrockner sollten nur betrieben werden, wenn sich jemand in der Wohnung aufhält. Um einen Kurzschluss zu vermeiden, ziehen Sie besser auch am ausgeschalteten Gerät den Netzstecker.

Eine neue Gefahrenquelle sind Lithium-Akkus, die in immer mehr moderner Technik vom Smartphone

bis zum Staubsaug-Roboter eingesetzt werden. Vor allem beim Aufladen verursachen defekte oder überlastete Akkus gar nicht selten Brände, weshalb man sie möglichst nicht unbeaufsichtigt, vor allem nicht über Nacht, an der Steckdose lassen sollte. Am besten Sie stellen den Akku während des Ladens auf eine nicht brennbare Unterlage.

Wenn es doch zu einem Brand kommen sollte: Mit der Hausratversicherung sind Sie selbstverständlich vor dem finanziellen Schaden geschützt. Sie erhalten für zerstörte Gegenstände den Wiederbeschaffungspreis und für beschädigte Sachen die Reparaturkosten. Weil Ihr Versicherer im Schadenfall einen Nachweis der zerstörten oder beschädigten Geräte benötigt, bewahren Sie bitte immer die Rechnung für Anschaffungen auf.

Achten Sie auch darauf, dass die Versicherungssumme in Ihrer Hausratpolice dem Wert Ihres gesamten Hausrats – auch in Keller- und Dachräumen – entspricht. Bei einer Unterversicherung kann der Schaden sonst nur anteilig ersetzt werden. Prüfen Sie deshalb von Zeit zu Zeit, ob wegen hochwertiger Neuanschaffungen zum Beispiel an Heimelektronik die vereinbarte Summe noch ausreicht. Bei dieser Berechnung hilft Ihnen Ihr Versicherungsberater.

Noch ein Tipp:

Im eigenen Interesse sollten Sie dazu beitragen, Schäden durch leichtsinniges Verhalten zu vermeiden. Zwar zahlen inzwischen die meisten Hausrat-Tarife auch bei grober Fahrlässigkeit, zum Teil bis zu einer bestimmten Entschädigungsgrenze. Aber den Ärger und die Aufregung um die verrußte Wohnung und den Verlust von lieb gewordenem Hab und Gut müssen Sie alleine tragen.

**FOLGENDE LEISTUNGEN
SIND IM PREIS INBEGRIFFEN:**

- » Busfahrt nach Erfurt und zurück
- » Stadtrundfahrt mit historischer Straßenbahn
- » Mittagessen (Vorauswahl von 3 Gerichten)
- » Führung im Dom St. Marien
- » Kaffeetrinken (1 Stück Zupfkuchen mit Birne und Kaffee/Tee a la carte)



Blick von der Zitadelle auf dem Petersberg in Erfurt auf den Domplatz und die Altstadt

**Donnerstag
16.05.2019**
Reisepreis:
55,00 EUR p.P.
Abfahrt: 7.30 Uhr
Ankunft:
ca. 19.00 Uhr

Die Landeshauptstadt Thüringens lädt zum Entdecken ein

Erfurt von seiner historischen und seiner süßen Seite kennenlernen

Schon der große Reformator Martin Luther sagte im 16. Jahrhundert, Erfurt „... liegt am besten Ort. Da muss eine Stadt stehen!“ Mittlerweile blickt die größte thüringische Metropole auf fast 1270 Jahre bewegte Geschichte zurück und ist durch viele Unverwechselbarkeiten gekennzeichnet, wie dem Dom und der Severikirche oder dem fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern.

Um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der jüngeren und älteren Erfurter Stadtgeschichte kennenzulernen, beginnt der Ausflug mit einer Stadtrundfahrt in der historischen Straßenbahn. Besonders sehenswert sind dabei die sehr gut erhaltenen Jugendstilviertel der Stadt. Die Tour endet in der Nähe vom Res-

taurant "Pier 37", wo sich jeder stärken und seine darauffolgende Freizeit planen kann.

Für die anschließende Domführung ist festes Schuhwerk angebracht, denn es geht über eine 70-stufige Freitreppe vom Domplatz auf den Domberg und zu dem dort befindlichen Sakralbau. Nach der Erkundung des atemberaubenden Innenraums mit den gotischen Chorfenstern, den romanischen Skulpturen und der weltweit größten mittelalterlichen freischwingernden Glocke folgt das Kaffeetrinken im Café "Viba Sweets", das sich inmitten der historischen Altstadt am Fischmarkt befindet.

Nach der Freizeit folgt eine Führung durch den Dom St. Marien.

ANMELDUNG ZUR MIETERFAHRT AM 16.05.2019

Name:

Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Anzahl der Reisenden:

Magdeburg, den



wohnen & leben

Rätselspaß

Rätselfans aufgepasst: Das Mitmachen lohnt sich wieder. Für die Gewinner winken tolle Gutscheine für das Allee-Center.

Die neue Lösung senden Sie bitte bis zum **15. März 2019** an:

Wohnungsgenossenschaft „Post und Energie“ eG
 Kennwort „Rätsel“, Charlottenstraße 2, 39124 Magdeburg
 oder per E-Mail an verlosung@postundenergie.de

Bitte notieren Sie Ihren Namen und Ihre Telefonnummer, damit wir Sie im Gewinnfall kurzfristig informieren können.

Unsere Preise für dieses Rätsel:

1. Preis: 30,00 € Gutschein Allee-Center
 2. Preis: 20,00 € Gutschein Allee-Center
 3. Preis: 15,00 € Gutschein Allee-Center
- (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

AUFLÖSUNG AUS DER MIETERZEITUNG JUNI 2018:

Das Lösungswort lautete **Petrifoerder**. Die Gewinner durften im Rahmen des Genossenschaftstages eine Dampferfahrt genießen.

	4	1				9	2
		8	7	1			5
7			2	6			
		5		1			3
			5		8		
	8			9		5	
				2	6		9
1			8		7	6	
8	6					1	2

SUDOKO: Das Raster ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. In jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3x3 Quadrat dürfen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!

Herzlichen Glückwunsch

95 JAHRE

Gerda	Nickel	Weinbergstraße
-------	--------	----------------

90 JAHRE

Brigitta	Scholz	Meseberger Weg
Ruth	Hotop	Mechthildstraße
Heinz	Schlitte	Bruno-Beye-Ring
Ilse	Sprengel	Liebermannstraße
Werner	Rauchhaupt	Bruno-Taut-Ring



85 JAHRE

Ilse	Heyer	Brunnerstraße
Ingeburg	Holschuh	Ziolkowskistraße
Fritz	Hoppe	St.-Josef-Straße
Hilde	Freitag	Brunnerstraße
Ingrid	Helm	Stormstraße
Brigitta	Witzel	Brunnerstraße
Evelyn	Ruhbaum	St.-Josef-Straße
Adelheid	Selent	Liebermannstraße
Klaus-Günter	Engel	Spielhagenstraße
Ruth	Schiller	Ziolkowskistraße
Karl-Heinz	Beyrich	Friesenstraße

80 JAHRE

Helga	Schröder	Wielandstraße
Helga	Hoppe	Bruno-Beye-Ring
Franz	Gorny	Friesenstraße
Erika	Hinze	Weinbergstraße
Heinz	Schelski	Umfassungsweg
Renate	Schlitte	Stormstraße
Ilse	Bonk	Bruno-Taut-Ring
Christel	Krüger	Ziolkowskistraße
Gerda	Necker	Othrichstraße
Christa	Stabenow	Stormstraße
Ursula	Eichhorst	Ziolkowskistraße
Hubert	Helm	Breiter Weg
Konrad	Haagen	Blauebeilstraße
Karl-Heinz	Kühne	Brunnerstraße
Ingeburg	Goldenstein	Ziolkowskistraße
Günter	Schincke	Weinbergstraße
Dieter	Nafe	Stormstraße
Hildegard	Heinrichs	Große Diesdorfer Str.
Sigrid	Krone	Morgenstraße
Edeltraud	Schumann	Ziolkowskistraße
Ursula	Schrader	Ziolkowskistraße
Liesbeth	Kuhn	Rollenhagenstraße
Helga	Wischniewski	Brunnerstraße
Karin	Gersch	Bruno-Taut-Ring
Jutta	Laesecke	Schillerstraße
Wolfgang	Wiche	Umfassungsweg
Ingrid	Großer	Alexanderstraße



80. Geburtstag:
Helga Hoppe



80. Geburtstag:
Günter Schincke

75 JAHRE

Klaus-Dieter Tepelmann	Othrichstraße
Werner Friedrich	Brunnerstraße
Gero Gatschke	Lübecker Straße
Manfred Sauerzweig	St.-Josef-Straße
Sabine Karg	Spielhagenstraße
Brigitte Ollermann	Mechthildstraße
Rüdiger Hilmer	Othrichstraße
Waltraud Loerke	Olvenstedter Scheid
Klaus Kersten	Olvenstedter Scheid
Renate Rapp	Friesenstraße
Karl-Heinz Döring	Olvenstedter Scheid
Regina Schmidt	Friesenstraße
Karl-Heinz Becker	Ziolkowskistraße
Dieter Dungert	Bruno-Taut-Ring
Ingeburg Fahrak	Bruno-Beye-Ring
Ursula Stieler	Ziolkowskistraße
David Zimmermann	Bruno-Taut-Ring
Klaus Zwinzsch	Brunnerstraße
Helmut Hentschelmann	Fröbelstraße
Gertrud Müggenburg	Große Diesdorfer Str.
Hans-Joachim Krüger	Lübecker Straße
Wolfgang Brolle	Spielhagenstraße
Barbara Waize	Ziolkowskistraße
Hans-Joachim Weinreich	Lübecker Straße

Dagmar Baranowsky	Ringfurter Weg
Rüdiger Cuers	Ziolkowskistraße
Doris Böning	Ziolkowskistraße
Horst Morawitz	Bruno-Beye-Ring
Manfred Bulz	Brunnerstraße
Gerda Rese	Mechthildstraße
Stephanie Demmel	Liebermannstraße
Dieter Pchayeck	Weinbergstraße
Elke Witteborn	Othrichstraße
Karola Bubbart	Olvenstedter Scheid
Hans-Joachim Braun	St.-Josef-Straße
Dieter Sauerhering	Bruno-Taut-Ring
Ingrid Kirsche	Othrichstraße
Siegfried Hecker	Bruno-Beye-Ring
Eberhard Neubauer	Lübecker Straße
Jutta Hausner	Ziolkowskistraße
Hans-Jürgen Heller	Ziolkowskistraße
Dietmar Lintz	Lübecker Straße
Wilfried Reimann	Bruno-Beye-Ring
Bernd Werner	Bruno-Taut-Ring
Horst Rosner	Olvenstedter Scheid
Elke Berlin	Ziolkowskistraße

70 JAHRE

Patrick Rudolph	Bruno-Taut-Ring
Gerald Kruse	Othrichstraße



Herzhaft und köstlich

Wildgulasch-Suppe



Zutaten für 2 Personen:

300 g	Gulasch vom Rotwild (klein geschnitten)
15 g	Steinpilze (getrocknet)
150 g	braune Champignons
1	Zwiebel
1	Knoblauchzehe
100 g	Petersilienwurzel
2 EL	Butterschmalz
2 EL	Tomatenmark
5	Korianderkörner
2 EL	Paprikapulver (edelsüß)
1 EL	Butter
3/4 l	Brühe
	Zitronensaft, Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Fleisch von Sehnen und Häuten befreien, kurz mit kaltem Wasser abwaschen, trocken tupfen und in kleine Stücke schneiden. Steinpilze in 1/8 l heißem Wasser einweichen. Zwiebeln und Knoblauch abziehen, beides klein würfeln. Petersilienwurzeln waschen, putzen und in feine Würfel schneiden.

Butterschmalz in einem Suppentopf erhitzen. Zwiebeln und Knoblauch kurz andünsten, Fleisch und Petersilienwurzeln hinzugeben und kräftig anbraten. Tomatenmark unterrühren und kurz anrösten, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Koriander fein zerstoßen und zusammen mit dem Paprikapulver zum Fleisch dazugeben. Brühe hinzugießen.

Steinpilze in ein Sieb schütten, Einweichwasser auffangen, Pilze abbrausen und grob hacken, dannach zusammen mit der aufgefangenen Flüssigkeit in die Suppe geben. Falls nötig, noch Brühe hinzugießen. 45 bis 60 Minuten sanft köcheln lassen, bis das Fleisch gar und zart ist.

Champignons putzen, in Scheiben schneiden und in Zitronensaft wenden. Butter in einer Pfanne erhitzen, die Pilze darin anbraten. Mit Salz, Pfeffer und etwas Zitronensaft abschmecken, zur Suppe geben und darin noch ca. 15 Minuten ziehen lassen.

Süße Versuchung

Zimtschnecken

Zutaten für 20 Stück:

250 ml	lauwarme Milch
100 g	Butter
80 g	Zucker
1 Würfel	Hefe
500 g	Mehl
	Zucker und Zimt

Zubereitung:

Mehl, Hefe, Milch, Zucker und 80 Gramm Butter zu einem glatten Teig verkneten und ca. 30 Minuten gehen lassen.

Nocheinmal durchkneten und zu einem Viereck ausrollen. Restliche Butter erwärmen und auf den ausgerollten Teig pinseln. Zucker und Zimt nach Belieben drauf streuen. Den Teig einrollen und in ca. 1 cm breite Scheiben schneiden. Mit genügend Abstand zueinander auf ein Backblech legen. 10 Minuten ruhen lassen und dann 15 - 20 Minuten bei 175°C backen.



SPRECHZEITEN ZUM JAHRESWECHSEL

Am 21.12.2018 von 9.00 bis 14.00 Uhr

Vom 24.12.2018 bis 01.01.2019 ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Ab 2. Januar 2019 sind wir wie gewohnt für Sie da:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr
Telefon: 0391 25575-0
Vermietungshotline: 0800 255750

Notrufnummern Havariefälle:

Firma SITRA (Dispatcherdienst)

Notdiensttelefon: 0391 6219658, **TV:** 0172 3929136

Aufzug: siehe Aushang im Hausflur

Im Rahmen der Notdienstarbeiten werden keine Bagatellschäden beseitigt. Die Betriebe sind angewiesen, nur tatsächliche Notdienste durchzuführen und die Beseitigung von Bagatellschäden ggf. selbst abzurechnen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Unsere Partnerfirmen stellen sich vor

Nutzen Sie meine Erfahrung.
Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Torsten Kirchner
Allianz Hauptvertretung
Neustädter Platz 11
39126 Magdeburg
torsten.kirchner@allianz.de
www.allianzagentur-kirchner.de
Tel. 03 91 50 95 78 75



Unser Land. Unsere Versicherung.

SCHÖNE UND SICHERE FEIERTAGE.



... und ein gutes neues Jahr.

Herzlichen Dank an unsere Kunden und Geschäftspartner für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2019.

- in jeder ÖSA Agentur
 - überall in der Sparkasse
 - im ÖSA Kundendienst Center
- Tel.: 0391 7 367 367

ÖSA Versicherungen
Finanzgruppe

www.oesa.de

P. STRACHAU
Meisterbetrieb Elektroservice

Cracauer Straße 60
39114 Magdeburg

Tel. 03 91 / 8 11 87 85
Fax 03 91 / 8 38 08 81



24 H Service: 0172 / 3 21 90 14

Garten- und Landschaftsbau

Heyne

Garten- und Landschaftsbau
Heyne
Südring 93
39112 Magdeburg
www.heyne-galabau.de



MISTER BIGBAG
Zierkies & Splitte
www.mister-bigbag.de

Unsere Partnerfirmen stellen sich vor

**GLASEREI
MÖHRING**

39108 Magdeburg
Große Diesdorfer Straße 37

Tel.: 0391 / 7 33 30 58
Fax: 0391 / 7 31 32 18

E-Mail: glas.moehring@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi.
7.00 - 16.00 Uhr
Do.
7.00 - 17.00 Uhr
Fr.
7.00 - 14.00 Uhr

24 h Notdienst: 0171 / 2 31 92 48

HIT

Heizwerks- und Industrietechnik GmbH

Klosterwuhne, 39126 Magdeburg
Tel.: (03 91) 25 46 40, Fax: 25 46 440

- Industrie- und Heizwerksmontage
- Installation Gas- und Ölheizung
- Sanitärinstallation
- Rohrleitungsbau
- Stahlbau
- Industriemontage

HTI Haustechnik & Innenausbau GmbH



HAUSTECHNIK & INNENAUSBAU

- Heizung- und Sanitärinstallation
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Bodenlegearbeiten
- Maler- und Tapezierarbeiten
- Montage von Fenster, Türen und genormter Baufertigteile

Haustechnik und Innenausbau komplett aus einer Hand!

Tel. 0391 / 6 31 01 50 • Fax 0391 / 6 31 01 68 • Mobil 0160 / 77 49 92 5



Jürgen Wedler
seit 1991

**Gas-, Heizung- und Sanitärinstallation
Montage und Wartung
aller marktführenden Hersteller**



Olvenstedter Graseweg 28
39128 Magdeburg

Tel./Fax: 0391 / 25 14 458
Funk: 0172 / 31 11 689



BFS GmbH & Co. KG

Am Stadtweg 15
39164 Wanzleben - Börde
OT Hohendodenleben

Fax (03 92 04) 7 19 30
Telefon (03 92 04) 7 19 21

- Betoninstandsetzung
- Fassaden
- Beschichtungen
- Umbauten

ellu Anlagen und Gebäude GmbH



- Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallation im Wohnungsbau
- Steuerungs- und Sicherungsanlagen
- Bürokommunikation
- Satelliten- und Antennenanlagen
- Reparaturen und Kundendienst im Elektro-, Heizungs- und Sanitärbereich
- Wartung an Heizungsanlagen Öl und Gas
- Wärmelieferung
- Revision an ortsveränderlichen und ortsfesten Elektroanlagen

Fichtestraße 29a | 39112 Magdeburg | Tel.: 0391-607 66 00 | www.ellu.de

TKL Tief-, Kabel- u. Leitungsbau GmbH



Tiefbau · Kanalbau · Straßenbau
Durchörterungen

Bülstringer Str. 12 39126 Magdeburg
Tel. 0391/50 08 81 · Fax 0391/505 18 92

■ Heizung ■ Sanitär
■ Lüftung ■ Klima


DIETER SCHMIDT

☎ 0391-6 07 94 55
Beimsstraße 74, 39110 Magdeburg

ROHRREINIGUNG
WC - Bad - Küche sofort wieder frei

Tel.: 0391 / 40 81 10
Fax: 0391 / 40 81 112
E-Mail: de-ves-rk.magdeburg@veolia.com

Onyx Rohr- und Kanal-Service GmbH
Luettgen Ottersleben 8
39116 Magdeburg

- Ein Unternehmen von 

wohlklimatisiert und fliegenfrei ...

... gestalten Sie Ihre vier Wände dekorativ und funktionell mit unserem umfangreichen Sonnen- und Insektenschutzsortiment. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die haben Geschmack...

nc Maler

Werner-v.-Siemens-Ring 17
39116 Magdeburg
Fon: 0391.597 52 27
Fax: 0391.597 52 28
E-Mail: info@nc-maler.de
www.nc-maler.de

www.sw-magdeburg.de

STROM VON HIER

Manchmal wollen wir es einfach genau wissen, wie etwas entsteht und wo etwas herkommt. Deshalb erzeugen wir mit unserem eigenen Biomasseheizkraftwerk in Ostelbien und mit dem Müllheizkraftwerk Rothensee Strom und Wärme. Energie 100% aus Magdeburg.

Feuer und Flamme für die Region.

SWM Regio Strom 

SWM Magdeburg



13. JULI 2019
Magdeburg, Elbauenpark

DAS DUELL DER FEUERWERKER.



Kinder bis 12 Jahre
Eintritt frei!

PYROGAMES.DE

Tickethotline: 0180 60 50 400

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 €/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz)